

Literatur

Kraftfeld oder Armenhaus?

Ist Nordrhein-Westfalen nur ein Armenhaus oder ein mächtiges Kraftfeld? Wirkt das Ruhrgebiet als starker Magnet oder stößt „der Kohlenpott“ Außenstehende ab? Diese Fragen werden diskutiert, solange das Land existiert, meistens mehr emotional als mit volkswirtschaftlich-historischem Sachverstand.

Seit Jahren gibt es einige gediegene Aufsätze zur Struktur und zur Wirtschaftsgeschichte des Landes, aber ihre Erkenntnisse sind in die politisch bedingten Schwarzmalereien bzw. Prahlereien kaum eingeflossen. Deshalb ist die von Ludwig Bußmann, Wirtschaftswissenschaftler in Dortmund, besorgte Sammlung von dreizehn Abhandlungen über „Die Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen“ so besonders verdienstvoll. Wenn die Wirtschaft das Schicksal dieses Landes ist und bleibt, dann war es höchste Zeit, kompetente Autoren darüber zu Wort kommen zu lassen. Es gab bisher keine vergleichbare, zusammenfassende Darstellung. Dabei geht es nicht nur um Kohle und Stahl. Vielmehr werden alle Wirtschaftsaktivitäten gründlich und meistens in ihrer geschichtlichen Entwicklung beschrieben, auch die Landwirtschaft wurde nicht vergessen.

Die Probleme des Landes, mit denen wir heute noch ringen, haben einen langen Vorlauf. Außerdem sind sie kaum schicksalhaft über uns gekommen, vielmehr sind sie das Ergebnis zurückliegender Entscheidungen, falscher Prognosen, bequemem Festhalten am Traditionellen usw. Grade Kohle und Stahl mußte zu oft politischen Geboten und nicht wirtschaftlichen Einsichten gehorchen — zum Nachteil des Reviers. Schon Anfang der fünfziger Jahre machten Wirtschaftsforscher in Essen darauf aufmerksam, daß NRW gegenüber anderen Bundesländern an industrieller Dynamik verloren hat; die Wachstumsdifferenz gegenüber den Süd-Ländern begann sich vor mehr als 30 Jahren abzuzeichnen. — Das vorzügliche Buch könnte dazu beitragen, alte Fehler — etwa bei den Prognosen für den Bergbau — künftig zu vermeiden und die Diskussion zu versachlichen. Wolfram Köhler

(Die Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, herausgegeben von Ludwig Bußmann, mit Beiträgen von Werner Abelshauser und anderen; Schriften zur politischen Landeskunde Nordrhein-Westfalen, Band 4, herausgegeben von der Landeszentrale für Politische Bildung Nordrhein-Westfalen, Köln 1988)

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 50 07.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 8 84 23 03, 8 84 23 04 und 8 84 25 45, btx: # 5 68 01*

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche

Mit seinen beiden Söhnen macht er einmal im Jahr eine Segeltour — die letzte führte an die Costa Brava, mit einer Schulklasse fährt er jeden Winter in eine Ski-Gegend, und im Sommer unternimmt er eine respektable Rad-Wanderung, im vergangenen Jahr von München nach Wien. Und Spaziergänger können ihn oft noch spät abends durch das Nettetal radeln sehen. Hanns Backes, Landrat, Landtagsabgeordneter und Realschuldirektor a. D., will sich durch diese vielseitigen sportlichen Aktivitäten nicht nur fit halten, sie bieten dem heute 64jährigen Christdemokraten willkommene Entspannung und machen vor allem viel Spaß.

Die Grundstimmung des gebürtigen Kaldenkirchener ist Optimismus, und diese Eigenschaft verhalf ihm sicherlich auch über manche Klippen seines wechselvollen Lebensweges. So wurde er als Siebzehnjähriger 1942 zur Marine verpflichtet und war bis Kriegsende Soldat. Nach dem Abitur ließ sich der Niederrheiner in sechs Wochen als „Schulhelfer“ ausbilden und unterrichtete anschließend ein Jahr lang an einer Volksschule. Es folgten Lehrerstudium und Examen. Bereits als 38jähriger avancierte der Pädagoge in Kaldenkirchen zum Realschuldirektor — er war damals einer der jüngsten in Nordrhein-Westfalen. Fast zwanzig Jahre leitete dann Hanns Backes diese Schule und führte sie von ihrer Einzügigkeit zur Vierzügigkeit.

Als Angehöriger eines vom Krieg besonders betroffenen Jahrgangs fühlte er sich verpflichtet mitzuhelfen am Ausbau eines demokratischen Staates; er trat bereits 1949 in die CDU ein. Schon drei Jahre später ließ er sich als damals 27jähriger in den Kaldenkirchener Stadtrat wählen — wegen der katastrophalen Schulverhältnisse. „Die Stadtväter versprachen, sie zu ändern, aber es geschah nichts, so wollte ich das selbst in die Hand nehmen“, erinnert sich der Christdemokrat heute. In der Zeit von 1956 bis 1970 war er Vorsitzender der CDU-Fraktion, dann kam die Kommunalreform und Kaldenkirchen wurde nach Nettetall eingegliedert. Seit 1970 gehört Hanns Backes dem Parlament des Kreises Kempen und nach dessen Auflösung dem Vier-sener Kreistag an.

Bereits seit 1975 Landrat des 260 000 Einwohner zählenden Kreises, profitierte diese niederrheinische Region erheblich von Backes' Engagement und Ideen. So bündelte er als Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderungsgesellschaft



Hanns Backes (CDU)

erfolgreich die Aktivitäten der Gemeinden in diesem Bereich. Das Ergebnis: Allein zwanzig japanische Firmen etablierten sich bislang im Kreis. Und auf Initiative von Hanns Backes soll ein „Berufliches Weiterbildungswerk“ in Zusammenarbeit zwischen Berufsschule, Berufsorganisationen und Firmen jungen Arbeitnehmern angesichts fortschreitender Technik eine Reihe von Nachqualifikationen bieten. Manche Sorgen der Bevölkerung lernt der passionierte Radler kennen, wenn er mit den Bürgern auf dem Stahloß unter dem Motto „Fahr Rad mit dem Landrat“ unterwegs ist. „Wenn man seine Aufgabe als Landrat ernst nimmt, bringt sie einem sehr, sehr viel Arbeit“, stellt Hanns Backes fest. Und er nimmt sie ernst.

Dem Landtag gehört der Christdemokrat seit 1980 an, bislang zweimal holte er für seine Partei im Wahlkreis 57, Viersen II, dort die Mehrheit. Als stellvertretender Vorsitzender des Sportausschusses hebt er die „sachliche Arbeit“ in diesem Parlamentsgremium hervor. Der „gemeinsame Nenner“ sei dort viel häufiger als anderswo. Insbesondere setzt er sich in diesem Ausschuß für die Sanierung bestehender Sportstätten ein, da man schon aus finanziellen Gründen alte Anlagen möglichst erhalten sollte. Auch im Kommunalpolitischen Ausschuß, dem er angehört, gibt es nach seinen Feststellungen viele Gemeinsamkeiten unter den Fraktionen, die Stärkung der Selbstverwaltung der Gemeinden beispielsweise.

Der niederrheinische Christdemokrat ist kein Theoretiker, sondern im wahrsten Sinne des Wortes ein Mann der Praxis. Und er ist vor allem kein Ideologe. Mit seinem ausgleichenden Wesen hat er auch Sympathien bei politischen Kontrahenten gewonnen.

Jochen Juretko